

Endspurt am Stadtplatz: Die größte Arbeit ist erledigt

Zwei große Wellensteine aus Granit machen Brunnen fast komplett – Letzte Pflasterarbeiten diese Woche – Ringstraße bald wieder offen



Alles perfekt? Steinmetz Karl-Jürgen Koch und Künstler Erwin Otte nehmen einen der Wellensteine in Augenschein. – Fotos: Schlegel



Präzisionsarbeit: Mit einem Kran wurden die Wellensteine an Ort und Stelle bugsiert.

Von Tanja Rometta

Bad Griesbach. Die letzte große Amtshandlung für dieses Jahr hat gestern auf dem Stadtplatz stattgefunden, und das wollten sich viele Schaulustige nicht entgehen lassen: Die zwei großen Wellensteine aus Granit wurden angeliefert und in Millimeterarbeit in den neuen Brunnen eingepasst.

Sieben Tonnen wiegen die beiden Wellensteine aus österreichischem Granit, auf denen die Bad Griesbacher und ihre Gäste künftig ausspannen sollen. 14 Tage hat die Steinmetzfirma Koch aus Kößlarn für ihre Bearbeitung gebraucht: „Früher, als es die technischen Möglichkeiten noch nicht gab, hätte das viel länger gedauert“, sagt Karl Koch sen. Stolz betrachtet er die Arbeit seines Sohnes Karl-Jürgen. Auch der Oberpfälzer Künstler Erwin Otte beobachtet zufrieden, wie der zweite Granitstein von der Ladefläche des Lasters gehoben wird. „Die Steine sollen zum Sitzen und Liegen einladen und der Brunnen an sich, so wie es früher war, der Mittelpunkt des Ortes sein an dem man sich austauscht“, wünscht er sich.

Die Arbeiter der Kößlarn Steinmetzfirma, die schon vor über 80 Jahren den Löwen für das Krie-



Die Steinmetze legen letzte Hand an die Granit-Wellensteine, von denen jeder rund sieben Tonnen wiegt.

gerdenkmal gemeißelt und ihn in diesem Jahr zugunsten des Brunnens wieder abgebaut hatte, leisten gerade Präzisionsarbeit: An dicken Schlaufen baumelt die sieben Tonnen schwere Welle über dem Brunnen, Millimeter für Millimeter wird sie an Ort und Stelle bugsiert. Kaum eingepasst, bearbeiten die Steinmetze den Granit noch einmal mit der Flex. Holzbretchen stecken in den Schlitzern der beiden Wellen, die später eine blaue Glasscheibe verbinden wird.

„Einen Brunnen für so einen Platz zu gestalten, das reizt immer“, erklärt Otte, der das Bäder-



Auch das andere Ende des Stadtplatzes nimmt Gestalt an: Vier neue Platanen wurden gepflanzt.

le drunter, auf der anderen vier frisch gepflanzte Platanen mit der Bruder-Konrad-Säule dazwischen und mittendrin der zwölf Meter lange Brunnen: „Das wäre wirklich zu viel geworden.“ Sein Stellvertreter Franz-Paul Wimmer ist indes ganz begeistert von der Größe des alten, neuen Stadtplatzes: „Ohne die Stadtmauer sieht man erst, wie viel Platz hier ist.“

Für Fundke ist der Brunnen ein würdiger Ersatz für das Denkmal, das in der Passauer Straße einen neuen Platz findet. Der Stadtplatz ist inzwischen fast komplett gepflastert, bis auf den Bereich beim Brunnen und dem Areal auf dem das Buswarthäuschen gebaut war. Bis Donnerstag soll, wenn das Wetter so bleibt wie es ist, auch der Rest gepflastert sein.

„Heute wird es für die Anwohner nochmal laut“, bemerkt er und betont, wie toll die Zusammenarbeit mit den Anliegern und Geschäftsleuten das ganze Jahr über war. Für sie hat er auch eine gute Nachricht: „Anfang nächster Woche machen wir die Ringstraße wieder auf.“ Der Brunnen wird über den Winter mit Holz ausgekleidet, bevor es dann im Frühjahr an die Feinheiten geht sowohl beim Brunnen als auch am Stadtplatz.

dreieck und die Kurstadt gut kennt. „Und im Zuge der Stadtplatzsanierung war das eine einmalige Gelegenheit.“ Damit das Gesamtbild stimmig bleibt, hofft er, dass die Rotbuche den Anschlag auf ihren Stamm gut übersteht und noch lange stehen bleiben kann: „Nur so wirkt es schön. Und wenn man sich jetzt vorstellt, das Kriegerdenkmal würde unter der Buche stehen, das wäre doch zu voll gefüllt“, sagt er mit prüfendem Blick über die Baustelle hinweg.

Bürgermeister Jürgen Fundke gab ihm da recht. Auf der einen Seite die Buche mit der Mariensäu-